

Presseinformation



Aktionsbündnis „Praxenkollaps – Nordrhein“: Niedergelassene Frauenärztinnen und Frauenärzte im Rheinland setzen klares Zeichen!

Düsseldorf, 18.10.2023 – Das Aktionsbündnis „Praxenkollaps – Nordrhein“ informiert die Patientinnen und Patienten ab sofort auch in den Praxen über die drohende Gefahr für ihre medizinische Betreuung. Ziel ist es, ihnen bewusst zu machen, dass sich die Versorgungssituation erheblich verschlechtern wird, wenn die Politik nicht bald für wirtschaftlich tragfähige Rahmenbedingungen sorgt.

Den Anfang machen die Frauenärztinnen und Frauenärzte im Rheinland. Als starkes Signal gegen den drohenden Zusammenbruch werden sie künftig mittwochs während der Sprechstunde nicht mehr ans Telefon gehen. „Damit machen wir auf das sich abzeichnende Praxissterben aufmerksam“, erklärt Bernd Bankamp, Landesvorsitzender des Berufsverbandes der Frauenärzte in Nordrhein. Viele junge Kolleginnen und Kollegen scheuten die unsicheren Risiken einer eigenen Praxis und die dafür notwendige Finanzierung bei den Banken sei auch nicht mehr selbstverständlich, so der niedergelassene Gynäkologe aus Krefeld. Zudem mache sich der allgemeine Fachkräftemangel in den Praxen bemerkbar. „Immer weniger medizinische Fachangestellte und Arzthelferinnen wollen sich dem belastenden Praxisalltag noch stellen“, sagt Bankamp. Derzeit seien die Sprechstunden vor Ort noch wie gewohnt besetzt, aber es sei ungewiss, wie lange dies noch aufrechterhalten werden könne.

Mobilisierung der Patientinnen und Patienten

Tatsache sei, dass das bisher sehr gute ambulante System, das als Rückgrat der Versorgung für die Behandlung von mehreren Millionen Menschen und deren Gesundheit einstehe, von Bundesgesundheitsminister Lauterbach in weiten Teilen ignoriert werde. Berechtigte Forderungen aus der Ärzteschaft blieben unbeantwortet. Um Druck auf die Politik auszuüben, bitten die Frauenärztinnen und Frauenärzte Ihre Patientinnen und Patienten in ihrer Rolle als Wählerinnen und Wähler um Unterstützung. Das Aktionsbündnis will Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige in den kommenden Wochen verstärkt motivieren, die für ihren Wahlkreis zuständigen Bundestagsabgeordneten per E-Mail anzuschreiben und ihnen konkret von ihren Sorgen, Nöten und Wünschen zu berichten.



Forderung nach Bürokratieabbau

Auch die massive Bürokratie mache den Praxen das Leben schwer. Da auch Gynäkologinnen und Gynäkologen zu oft mit regulatorischen Anforderungen beschäftigt seien und dadurch weniger Zeit für ihre Patientinnen und Patienten hätten, würden einige nordrheinische Frauenarztpraxen nun selbst pragmatisch mit dem Bürokratieabbau bei Verwaltungsanfragen beginnen.

Weitere Aktionen anderer Berufsverbände seien bereits in Planung und erfolgten zeitnah.

Das Aktionsbündnis „Praxenkollaps – Nordrhein“

Das Bündnis ist ein Zusammenschluss von 28 ärztlichen und psychotherapeutischen Berufsverbänden und Versorgergruppen aus Nordrhein, die der Bevölkerung die Folgen der aktuellen Fehlentwicklung im Bereich der ambulanten Versorgung und somit dem Kern der medizinischen Daseinsfürsorge aufzeigen wollen. Ein Zusammenbruch der ambulanten Strukturen muss laut Bündnis dringend verhindert werden. Dafür stehen die Mitglieder der Initiative Politikerinnen und Politikern, Vertreterinnen und Vertretern von Krankenkassen sowie Journalistinnen und Journalisten als Ansprechpartner zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Dr. med. Jens Wasserberg
Dr. med. Manfred Weisweiler

info@praxenkollaps.de und www.praxenkollaps.de